

PROJEKT

Klappe, die Erste!

Im Kult'19 in Eningen drehen sieben Jugendliche ihren eigenen Film mit selbst ausgedachtem Drehbuch

Von  [Claudia Hailfinger](#) 09.08.2018, 12:30



Maya hält die Klappe, bleibt aber lieber inkognito – sie ist schließlich als Diebin im Einsatz. Zumindest in dem Film, den sie zusammen mit (vordere Reihe, von links) Kristina, Hazar, Anita, Svenja, Felix (dahinter) und Semi dreht. Hilfe bekommen sie von (hintere Reihe, von links) Kerstin Risse, Katada, Sedef und Markus Nill, für den auch eine Rolle raussprang: die des Großvaters. FOTO: HAILFINGER

ENINGEN. »Kerstin – wir haben die Szene schon gefilmt. Und ich glaube, sie ist ziemlich gut geworden.« Kristina führt Regie und hat die Sache voll im Griff. Statt auf Medienpädagogin Kerstin Risse zu warten, hatten sie einfach losgelegt. »Die improvisieren super«, findet Risse.

Mit Eifer sind die sieben Jugendlichen zwischen zehn und 13 Jahren dabei. Schließlich haben sie sich das Drehbuch ihres Filmes, den sie innerhalb drei Tage im Jugendcafé Kult'19 drehen, selbst ausgedacht. Semi erklärt die Geschichte: Der Opa hat eine Schatzkarte im Keller, deren Rätsel er nie lösen konnte. Das sollen nun die beiden Enkel übernehmen. Doch zwei Diebe, die sich als Köchin und Butler ins Haus des Opas geschlichen haben, wollen ihnen zuvorkommen. »Die Spürnasen und der geheimnisvolle Schatz« wird das rund zehnminütige Werk heißen. Wie die Charaktere ausgestaltet sein sollen, haben sich die Nachwuchsfilmer am ersten der drei Projektstage überlegt. »Ich bin schlau und zickig«, erklärt Maya alias Diebin Nummer 1. »Und ich bin aggressiv, dumm und selbstsüchtig«, ergänzt Komplize Felix.

Aufführung beim Abschlussfest

Bisher hat sich das Kult'19 am Ferienprogramm, das in Eningen vom Ortsjugendring auf die Beine gestellt wird, mit dem Zeigen von Filmen beteiligt. Zum ersten Mal wird nun ein eigener gedreht. Der soll beim Abschlussfest des Ferienprogramms auf der Eiferthöhe am 7. September gezeigt werden.

»Wir wollen den Jugendlichen mit dem Angebot auch vermitteln, Medieninhalte kritisch zu prüfen«, erklärt Markus Nill von pro juventa, dem Träger des Jugendcafés. Durch das eigene Drehen sollen die Kids ein Gespür für das Entstehen von Inhalten bekommen. Die nötige Technik und das Fachwissen liefert Kerstin Risse vom Reutlinger Verein »mum – Medien und mehr«. Mitgebracht hat sie Katada. Der Syrer macht ein Praktikum bei »mum« und übernimmt das Schneiden des Films. Auch Sedef, die im Kult'19 ihren Bundesfreiwilligendienst macht, ist als helfende Hand mit von der Partie.

»Die sind sehr wissbegierig«, sagt Risse über die Eninger Jugendlichen. Auch wenn es um rechtliche Fragen geht wie: Was darf ich auf Youtube stellen? Und woher nehme ich Musik für meinen Film? lauschen sie gespannt. Schritt für Schritt werden sie an das Equipment und die Schauspielerei herangeführt. Üben, verschiedene Rollen einzunehmen, sehen, dass Filmen bei Gegenlicht schlechte Ergebnisse bringt, und dass die Klappe zu halten ist, wenn das Mikro an ist.

Apropos Klappe halten: Auch diese Aufgabe muss jemand übernehmen. Für den Schnitt sind die entsprechend ausgezeichneten Szenen bedeutend, erklärt Risse. »Alle Jobs sind wichtig.« Und so wird aus den einander erst fremden Jugendlichen über die Tage ein eingespieltes Team. »Jeder findet seine Rolle«, sagt Risse und fragt in die Besprechungsrunde, wer heute die Kamera übernimmt. Anita macht's.

Der Filmdreh sei auch eine kleine Berufskunde. Dass es extra jemanden gibt, der für die Continuity zuständig ist, also darauf achtet, dass die Anschlüsse der geschnittenen Szenen passen, verwundert die Ferienkinder.

Diese können das ganze Haus als Filmstudio nutzen. Besonders angetan hat es ihnen der kühle und düstere Keller in dem sich die Spinnweben besonders gut in Szene setzen lassen. Felix alias James der Dieb fasst an die Kellertür. »Mach's langsamer, dramatischer, dann können wir später ein Quietschen reinmachen«, empfiehlt Kerstin Risse. »Kamera läuft«, »Ton?« – »Ja«, »Szene 2, die Dritte – und Action!« (GEA)

ENINGEN